

# Gemeindebrief

Evangelische Sankt Petersgemeinde  
August / September 2025



meditatio.

Wie glücklich ist ein Mensch,  
der Freude findet an den Weisungen des Herrn,  
der Tag und Nacht über seine Weisungen nachdenkt.  
Psalm 1,2

meditatio.



**Liebe Leserinnen und Leser!**



Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer ANDREAS HOFFMANN

(PROBIEREN SIE DEN QR-CODE AUS. DIE „AUFLÖSUNG“ FOLGT IM NÄCHSTEN HEFT)

# Der Oederweg

## Lebensader mit Trubel und Ruheecken

**Z**u Beginn des Sommers habe ich mir vorgenommen, über den Oederweg zu schlendern und Stippvisiten bei Anrainern zu machen, die auf die ein oder andere Weise mit unserer Petersgemeinde in Beziehung stehen.

Ich beginne am Eschersheimer Tor und lege meinen ersten Stopp beim Blumenhaus Italia ein. Besitzer Ricci Giudici setzt sich mit mir auf die Bank vorm Laden. 1960 hatten die Eltern den Blumenladen eröffnet, er selbst arbeitete seit Anfang der 90er dort mit und übernahm 1997 ganz. Ricci Giudici ist im Oederweg aufgewachsen. Er sei seine Heimat, sagt er.

„Ich liebe den Oederweg, es ist die schönste Straße Frankfurts, schöner noch als die Schweizer Straße“, sagt er. Die Menschen kommen gerne zu ihm und seinen wunderbar frischen Blumen. Immer wieder bleiben sie ein Weilchen zum Schwatz und Espresso trinken.

Gefragt nach seiner Verbindung zur Petersgemeinde erzählt er, dass die Familie seit den 80ern für die Petersgemeinde den Blumenschmuck ausrichte. Zunächst für die Peterskirche in der Bleichstraße, später dann und bis heute für die Epiphaniaskirche. Beide Jungs sind bei uns getauft. Wir verabschieden uns herzlich und ich ziehe weiter.

Vorbei geht es an Oxfam und den vielen neuen Imbissen und Restaurants, einem neu eröffneten Späti, einem Barbiershop und nicht zuletzt an der Ecke zur Jahnstraße einer großen Bar, die stets überzuquellen scheint von jungen Menschen, die mit ihren Drinks auf den neuen Sitzen und Liegen davor fläzen oder chillen.

Schnell ziehe ich mich in die ruhige und freundliche Atmosphäre des „Weltenleser“ zurück. Auch hier halte ich mich oft und gern auf. Man kann ungestört und in aller Ruhe in den Büchern stöbern und, wenn man sie braucht, gibt es eine freundliche und hochkompetente Beratung.

Inhaberin Susanne Greve und ihr Mann, Clemens Greve, übernahmen den „Weltenleser“, den es seit zehn Jahren gibt, am 1.1.2024. Sie fühle sich „total wohl“, es sei ein schöner Ort und sie habe eine wunderbare Stammkundschaft, sagt Susanne Greve.

Es mischen sich aber auch leise kritische Töne ein: Es sei gut, dass der Oederweg belebt sei und sie hätten ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis alle miteinander, auch mit dem gerade eröffneten „Eis-Christina“, wo die Schlange der Anstehenden oft bis weit in den Oederweg hinunterreicht. Aber die Ausgewogenheit zwischen Gastronomie und Einzelhandel müsse gewahrt



bleiben. Der Oederweg sei die Einkaufsstraße des Nordends und eigne sich schwer für überregionale Events, die immer wieder sehr viele Menschen anzögen.

Greves Bezug zur Gemeinde ist eng. Sie sind Gemeindemitglieder. Clemens Greve ist im Kirchenvorstand und setzt sich z.B. sehr für die Kinder- und Jugendarbeit ein. Ihre eigenen Kinder sind in der Epiphaniaskirche getauft worden.

Weiter geht es zu Musikalien Petroll. Auch dieses Notengeschäft existiert seit Jahrzehnten in unserem Kiez. Angefangen habe es im Bornwiesenweg und seit 1999 sei der Laden im Oederweg, erzählt Helge Petroll. „Eigentlich“ sei er gerne in unserem Viertel, es sei lebenswert hier, die Zusammensetzung der Menschen interessant. Doch er wird schnell deutlich und hält mit Kritik nicht hinter dem Berg.

Die Kommunikation zwischen Stadt und Einzelhandel sei schwierig, so Petroll. Die Verkehrsberuhigung des Oederweg belastet seinen Laden sehr. Seine Kundenschaft ist natürlich eine spezifische und kommt auch aus dem Vordertaunus, aus Kronberg und Königstein. Von diesen Kunden habe er einige verloren, da sie mit dem Auto nicht mehr gut in den Oederweg gelangen könnten. Der Einzelhandel werde nach und nach verdrängt und der Oederweg verkomme immer mehr zu einer „Fress- und Saufmeile“.

Er spricht auch das Müllproblem an, das sich aus der Überpräsenz der Gastronomie in Verbund mit den neu angelegten Sitzgelegenheiten ergebe. Die Stadt habe bisher dafür nur taube Ohren.

Auch bei Petroll ist der Bezug zur Petersgemeinde gegeben. Michael Riedel gehörte zur Stammkundschaft und Maximilian Bauer, unser neuer Kantor, führt das genauso fort. Auch die

Zeichnungen: Dorothee Contrael





meisten unserer Chorsänger aus der Epiphaniaskantorei besorgen ihre Noten bei Helge Petroll. Wir alle sind froh, ihn hier bei uns im Viertel zu haben.

Jetzt auf zu meiner letzten Gesprächspartnerin, Claudia Reuter, der Leiterin der Alphabuchhandlung gleich nebenan. Seit 2016 befindet sich der Buchladen im Oederweg. Die Stimmung dort ist sehr getrübt. Die Buchhandlung muss zum 16.8.2025 schließen. Der Gesamtverlag musste Insolvenz beantragen. Mit der Alpha-Buchhandlung schließt die letzte christliche Buchhandlung im gesamten Rhein-Main-Gebiet – eine erschreckende Information.

Frau Reuter erzählt, sie habe sich sehr wohl gefühlt an diesem „schönen Standort“, sie Sorge sich auch um die großenteils ältere Stammkundschaft, die auch mal nur reinkam, um einen Kaffee zu trinken und ins Gespräch zu kommen. Seit das Schreibwarenlädchen ein Stück weiter oben nicht mehr existiere, seien auch oft Kunden gekommen, um Postkarten oder Briefmaterial zu kaufen. Auch ich selbst bin etwas traurig: Sieben-Wochen-Ohne Kalender, Herrnhuter Sterne und auch die ein oder andere Bibel-Ausgabe für den Reli-Unterricht habe ich von hier.

Auch Frau Reuter spricht kritisch über die Veränderung des Oederwegs. Ein Teil ihrer Kundschaft bleibt weg, seit die Erreichbarkeit des Ladens so eingeschränkt sei durch Verkehrsberuhigung und die Stilllegung der Busverbindung bis Oktober. Sie erwähnt auch, dass sich ältere Kundinnen aus der Nachbarschaft verabschiedet hätten: Sie würden nicht mehr kommen, weil sie Angst hätten vor die Tür zu gehen, wegen der stets mit Bier trinkenden Männern belegten Bänke, direkt vorm Laden.

Sie habe sich ursprünglich gefreut über die Veränderung des Oederweg zur belebten Flanierstraße, sagt sie, aber es brauche das richtige Maß zwischen Partymeile und Einzelhandel.

Ernüchert laufe ich weiter hoch, lasse am Adlerflychtplatz „Aroma“ und den Kiosk hinter mir, der sich mit Sitzgelegenheiten und großem Bildschirm zu einem weiteren Begegnungsort der vielen, meist Mitdreißiger bis Mittvierziger, entwickelt hat – nur noch nicht ganz so frequentiert wie am Friedberger Platz.

Jetzt wird es ruhiger. Ich laufe auf der linken Seite der Straße entlang, auf dem grün belaubten abgetrennten Teil und freue mich an den schönen alten Laternen. Dann verengt sich der Oederweg zu einer kleinen Insel, bevor er in die Eckenheimer Landstraße übergeht. Und dort thront unsere Epiphaniaskirche, mein Ziel. Ich setze mich auf die von Blumenkästen umgebenen Bänke vor dem Epiphaniassaal und freue mich an der friedlichen Ruhe hier oben.

Wie sehr genießen wir diesen Platz vor den Chorproben und während der Pausen dazwischen. Ich blicke auf unseren Gemeindevorplatz und freue mich daran, dass wir ihn haben. Er ist für viele Menschen ein Ort der Begegnung, ein Ort, der der Vereinsamung entgegenwirkt und Lebensfreude stärkt. Hier findet sich die ältere Generation ein zu Gymnastik, Yoga, Singen und Kaffeetrinken. Hier proben zwei Kantoreien (Epiphaniaskantorei und Katharinen). Hier findet allmonatlich das Turmcafé statt, ein sehr beliebter Treffpunkt für arme Menschen, nicht nur aus unserem Stadtviertel und vieles, vieles mehr.

# Frischer Wind zum Pfingstfest

## Kantor Maximilian Bauer feierte musikalischen Einstand

**M**it heiterer Stimmung und viel musikalischer Begeisterung hat die Gemeinde am Pfingstsonntag ihren neuen Kantor begrüßt. Die Atmosphäre war von Anfang an von Freude und Aufbruchsstimmung geprägt. Die Taufe eines Kindes, welche das Pfingstfest – Symbol für Neubeginn und geistliche Erneuerung – auf wunderbare Weise unterstrich, war ein zusätzlicher Höhepunkt.

Im festlichen Gottesdienst sorgte die Kantorei mit drei stimmungsvollen Stücken für besondere musikalische Akzente und einen sehr gelungenen Auftakt der neuen Zusammenarbeit mit Maximilian Bauer. Auf dem Programm standen die Pfingstmotette „Komm Heiliger Geist“ von Albert Becker (1834–1899), das Lied „Der Heilig Geist vom Himmel kam“ von Johann Eccard (1555–1611) sowie „Verleih uns Frieden gnädiglich“ aus der Geistlichen Chormusik 1648 von Heinrich Schütz (1585–1672).

Der neue Kantor überzeugte nicht nur musikalisch, sondern auch durch seine offene, herzliche und verbindliche Art im Umgang mit dem Chor und unserer Gemeinde. Die Sängerinnen und Sänger der Kantorei präsentierten sich in Bestform und ließen spüren, wie viel Energie und Vorfreude in dieser neuen Zusammenarbeit steckt.

„Es war ein wunderbarer Gottesdienst voller Musik und Gemeinschaft“, sagte eine Besucherin im Anschluss. „Man spürt, dass hier etwas Neues beginnt – mit viel Herz und Begeisterung.“ Die Gemeinde blickt mit großem Enthusiasmus und Zuversicht auf die bevorstehenden musikalischen Projekte und ist gespannt auf die Impulse, die Maximilian Bauer als neuer Kantor einbringen will. Ein sehr gelungener Start in eine hoffnungsvolle gemeinsame Zukunft!

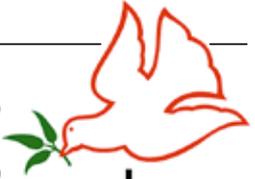
FRANZISKA VON SCHUMANN

Anzeige

### Zu Gast sein und tagen in einer Oase im Herzen Frankfurts

- Gästen, sowohl mit kirchlichem als auch nichtkirchlichem Hintergrund, bieten wir die Möglichkeit, hier, in der Oase der Ruhe, zu entspannen, Urlaub zu genießen und dank der zentralen Lage die schöne Stadt Frankfurt zu besichtigen.
- Gruppen können unsere Räume für Tagungen und Veranstaltungen nutzen. Hierzu stehen Ihnen verschiedene Tagungsräume mit individueller Ausstattung zur Verfügung.
- Bei mehrtägigen Veranstaltungen können Sie gerne bei uns übernachten.
- Wir vermieten Apartments, teilweise möbliert, ab einer Mietdauer von einem Monat: [wohnen@diakonisse.de](mailto:wohnen@diakonisse.de)
- Wir freuen uns, wenn Sie das geistliche Leben auf unserem Gelände mit Ihrer Spende unterstützen.
- Besuchen Sie uns auf [www.diakonisse.de](http://www.diakonisse.de) und erfahren Sie mehr über unser Angebot – oder auf Instagram unter [frankfurter\\_diakonissenhaus](https://www.instagram.com/frankfurter_diakonissenhaus). Oder direkt in der Cronstettenstraße 57–61, 60322 Frankfurt am Main.

Frankfurter  
Gegründet 1870  
Diakonissenhaus

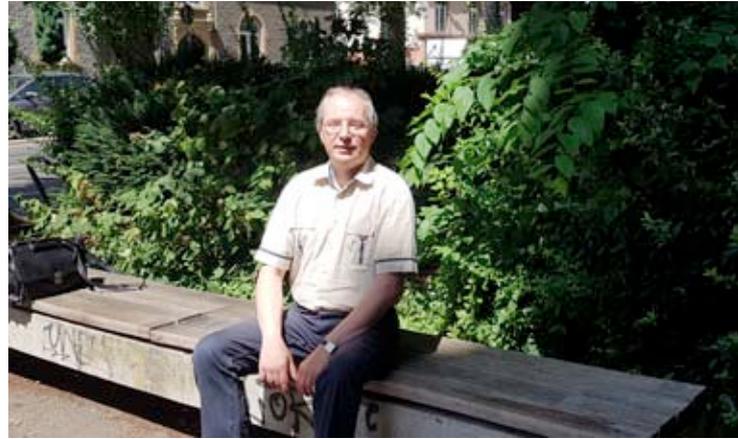


## Neuer Gemeindepädagoge auf Zeit Martin Haß

**D**er 54-jährige Diplom-Religionspädagoge Martin Haß tritt für die nächste Zeit an die Stelle unserer Gemeindepädagogin Eva Rimbach, die Anfang des Jahres ein Baby bekommen hat und noch in Elternzeit ist. Martin Haß hat in den vergangenen 15 Jahren als Altenseelsorger der Hoffnungsgemeinde (Frankfurt Mitte West) gearbeitet. Von dort aus hat er vor allem das Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) betreut. Ab Juli ist er nun drei Tage pro Woche für den Nachbarschaftsraum Innenstadt tätig. Auch hier möchte er vorrangig als Altenseelsorger arbeiten und insbesondere Menschen in Alten- und Pflegeheimen besuchen.

„Vom Einzug bis zur Bestattung“ habe er sich bei der AWO um die Senioren gekümmert, Besuche gemacht und Andachten gehalten, aber auch mit Angehörigen und Pflegekräften Kontakt gehalten, sagt Haß. Es sei eine wichtige Arbeit, bei der man sehr viel Entgegenkommen erlebe. So werde er auch für das Johanna-Kirchner-Haus weiter in der Hospiz-Seelsorge arbeiten. „Menschen in der letzten Lebensphase zu begleiten, das wertzuschätzen, was sie gemacht und erlebt haben, das bereichert mich“, sagt er.

In seinem neuen Wirkungskreis muss sich Haß gerade noch orientieren. Er werde zwar keine aktiven Angebote von Erwachsenenbildung wie etwa Bastelkreise oder literarische Wan-



derungen anbieten, stehe aber als Ansprechpartner für Ehrenamtliche zur Verfügung, etwa für die Besuchsdienstkreise. Nebenher ist Haß im Vorstand der Altenheimseelsorge der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) aktiv und arbeitet zudem als Notfallseelsorger.

Martin Haß stammt aus dem Ruhrgebiet und wurde schon beim Studium in Bethel (Bielefeld) darauf aufmerksam, dass die Seelsorge in der Altenpflege seines ist. Er machte an der Fachhochschule in Darmstadt seinen Abschluss als Gemeindepädagoge und blieb fortan in Hessen. Seinen Wohnsitz hat er derzeit im Rheingau-Taunus-Kreis und pendelt nun fast täglich nach Frankfurt.

RENATE KORTHEUER-SCHÜRING

## Transport-Fahrrad für den Nabl9

**D**er Nachbarschaftsraum Innenstadt (Nabl9) – also die Gemeinden Gethsemane, St. Katharinen, St. Peter und St. Paul – bekommen ein E-Lastenrad. Das Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat Geld für ein solches Transportfahrrad bewilligt, nachdem die Gethsemanegemeinde einen entsprechenden Antrag gestellt hat. Das EKHN-Zentrum

für Gesellschaftliche Verantwortung stellt Fördermittel für nachhaltige Mobilität in den neuen Nachbarschaftsräumen zur Verfügung. Alternativ zum E-Lastenrad käme auch ein E-Bike mit Anhänger infrage, sagt Katja Krings, Mitglied des KV in Gethsemane: „Wir freuen uns sehr, dass der Antrag schnell und unkompliziert bewilligt wurde“, sagt Katja Krings, Mitglied des KV in Gethsemane. Das Fahrrad soll allen haupt-

neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Helfen für Dienstfahrten und Transporte im Nachbarschaftsraum zur Verfügung stehen. Jetzt gibt es einiges zu organisieren.

— — —

Wer sich beteiligen möchte, kann Katja Krings gerne kontaktieren:

Tel. 0178 / 666 96 06 oder  
E-Mail [ev.krings@posteo.de](mailto:ev.krings@posteo.de)

KK/RKS

## Spener lesen und entdecken

Die Evangelische Kirche in Frankfurt betreibt ein Hotel- und Tagungshaus mit dem Namen „Spenerhaus“. Alljährlich verleiht sie an Menschen, die sich um unsere Kirche verdient gemacht haben, die „Spener-Medaille“. Wer war dieser Spener, der 1635 mit den Vornamen Philipp Jakob in Rappoltsweiler im Elsass zur Welt und 1666 nach Frankfurt kam? Nach allem, was man weiß, muss er ein freundlicher, ver-



bindlicher und bescheidener, mit einem Wort: ein sympathischer Mensch gewesen sein.

Die Stelle, die er in Frankfurt antrat, war die des „Seniors“. Das entspricht heute der Stelle des Dekans. Spener war nicht der Wunschkandidat des Magistrats. Man lag sich damals im lutherischen Frankfurt einigermaßen in den Haaren. Kandidaten für das Seniorat von der nahen Universität Gießen hatten dankend abgesagt. Nach reiflicher Überlegung entschloss sich Spener zu kommen. Er meisterte die anstehenden Aufgaben mit Bravour. Mehr noch: Die neuen Wege, die Spener hier in Frankfurt einschlug, sollten weltweite Resonanz finden. Sie werden zusammengefasst unter dem Stichwort „Pietismus“.

Dabei handelt es sich um ein kirchliches Reformprogramm, dessen Vorschläge geistlich-theologisch motiviert sind und an Aktualität bis heute nichts eingebüßt haben. Spener ist ohne Zweifel der (bislang) bedeutendste lutherische Theologe, der in der Stadt Frankfurt je gewirkt hat.

An drei Abenden wollen wir uns zwischen 19 und 20.30 Uhr mit dem beschäftigen, was Spener zur Erneuerung unserer Kirche vorgeschlagen hat. Treffen werden wir uns an historischer Stätte – zumindest in der Nähe derselben: im Gemeindehaus „Hinter dem Lämmchen“ (Hausnummer 8), einen schwachen Steinwurf entfernt von dem ehemaligen (nicht mehr vorhandenen) Pfarrhaus Speners.

Die Termine sind am 17.9., 24.9. und 1.10. Nur an einem oder zwei Terminen teilzunehmen, ist ohne weiteres möglich. Herzliche Einladung!

ALEXANDER BITZEL

## Geistliche Begleitung

Unter dem Stichwort EKHN2030 findet derzeit ein kirchlicher Umgestaltungsprozess statt, über den wir schon öfters berichtet haben. Neue Nachbarschaftsräume – in unserem Fall der Nachbarschaftsraum Frankfurt Innenstadt – sollen ein engeres

Zusammengehen der Gemeinden ermöglichen. Dies berührt Fragen, die vielen Gemeindegliedern wichtig sind.

Renate Zingler, Theologin und Pfarrerin im Ehrenamt in der Gethsemanegemeinde, bietet dazu seit fast einem Jahr allen Interessierten im Nach-

barschaftsraum eine geistliche Begleitung an.

---

Das nächste Treffen findet am 22. September im Gemeindehaus der Paulsgemeinde, „Hinter dem Lämmchen 8“, an. Beginn: 18 Uhr.

## Mariä Himmelfahrt

**C**hristi Himmelfahrt oder Vatertag? Diese Frage stellen sich viele jedes Jahr an einem Donnerstag im Mai. Im Gottesdienst im Holzhausenpark feiern wir Christi Himmelfahrt. Keine Frage. Unsere Botschaft: Jesus Christus ist nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren, wo er seither zur Rechten Gottes sitzt. So erzählt es die Bibel. So heißt es im Glaubensbekenntnis. Neben Jesu Himmelfahrt erzählt die Bibel noch von den Aufnahmen Henochs und Elias in den Himmel. So weit, so gut. Dass Maria, die Mutter Jesu, in den Himmel aufgefahren sei, steht nicht in der Bibel.

Dennoch gibt es Mitte August einen Tag, an dem die katholische Kirche die „Himmelfahrt Mariens“ feiert. In Italien ist es einer der wenigen Tage, an denen wirklich alle Geschäfte geschlossen sind. Hierzulande ist die Himmelfahrt Mariens weniger populär. Gefeierte wird sie in katholischen Gemeinden natürlich auch. Ein kirchliches Fest ohne biblische Grundlage? Wie kann das sein?

Für die evangelische Kirche sind Feste, die in den Texten der Bibel keinen Anhalt haben, undenkbar. In der katholischen Kirche werden nichtbiblische Feste wie folgt begründet: Offenbarungen Gottes gibt es nicht nur in der Bibel, sondern auch außerhalb derselben. Konkret können sich nach römisch-katholischer Auffassung in der (im weitesten Sinne) theologischen Debatte Offenbarungen Gottes ereignen. In solchen Fällen ist das, was in der Debatte zur Sprache kommt, genauso maßgeblich wie das, was in der Bibel steht.

Mit dieser Begründung werden alle Dogmen, die auf den Konzilien der katholischen Kirche verkündet werden, als Offenbarungen Gottes gewertet, auch wenn ihr Inhalt nicht aus der Bibel ableitbar ist. Ein bekanntes Beispiel für so ein Konzilsdogma, das keinen Anhalt in der Bibel hat, ist die Behauptung der Unfehlbarkeit des Papstes bei Verlautbarungen „in Ausübung seines obersten Lehr- und Hirtenamtes“ (ex cathedra).

Maria, die Mutter Jesu, wurde in der Kirche von Anfang an sehr verehrt. Durch sie kam Gott in unsere Welt. Frühchristliche, mittelalterliche und heutzutage katholische Volksfrömmigkeit kreist intensiv um Leben und „Heimgang“ der Maria. Auch Theologen nahmen und nehmen sich des Themas an. Im 11. Jahrhundert erschien einer der ersten theologischen Traktate über die



„Auffahrt der seligen Maria in den Himmel“. Im weiteren Verlauf des Mittelalters wurden Marienverehrung und Marienlehre immer vielfältiger.

Für Großtheologen wie Bernhard von Clairvaux (1090–1153) und Thomas von Aquin (1225–1274) stand außer Frage, dass die Gottesmutter Maria nach ihrem irdischen Leben in den Himmel aufgenommen wurde. Zu groß waren ihre Verdienste um das Heil der Menschen. Dass Maria wie alle anderen Verstorbenen friedlich in einem Grab die allgemeine Auferstehung der Toten erwarte, war für Theologen und Gläubige nicht vorstellbar. Im 19. Jahrhundert nahm die katholische Marienverehrung in besonderer Weise Fahrt auf. Maria erschien an zahlreichen Orten, von denen Lourdes in Südfrankreich wohl der bekannteste ist.

Zu Allerheiligen des Jahres 1950 verkündete schließlich Papst Pius XII. für seinen Zuständigkeitsbereich (katholische Kirche) das Dogma von der Aufnahme Mariens in den Himmel. Damit wird gesagt: Dass Maria am Ende ihres Lebens in den Himmel aufgefahren sei, ist nicht nur in der Volksfrömmigkeit und bei vielen Fachtheologen eine Annahme. Nein, es handelt sich um eine Offenbarung Gottes, die für katholische Christenmenschen genauso zu glauben ist wie die Himmelfahrt Jesu. Dass die Bibel nichts von einer Auffahrt Marias in den Himmel weiß, ist kein Gegenargument. Wer als Evangelischer das alles merkwürdig findet, dem sei gesagt: Als Vorbild im Glauben kann die gute Maria auch für uns von Bedeutung sein. Allerdings: Wer bei Himmelfahrt an Projekte wie „SpaceX“ denkt, der missversteht vollständig, worum es hier geht.

# FULLMOON\_CONCERTS

**Samstag, 9. August 2025, 20 Uhr**

## JAZZ ON GRIGNY – FREIHEIT IM ABSOLUTISMUS?

**D**ie französische Orgelmusik aus der Zeit von Louis XIV zu interpretieren, erfordert genaue Kenntnisse der Klangfarben, die damals zur Verfügung standen, sowie der Konventionen, die den Umgang mit dem Notentext bestimmten. So wird aus einem (verglichen mit den Werken Bachs) oft recht schlichten Tonsatz ein raffinier-

tes Stück mit komplexen Verzierungen und wohldosierten Veränderungen der Notendauern, die immer dem Primat des „bon goût“, des guten Geschmacks, gehorchen müssen. Was liegt da ferner, als an frei improvisierte Jazzmusik zu denken! Oder etwa nicht? Daniel Prandl (Jazzpiano), Martin Simon (Kontrabass) und Kantor Maximilian Bauer (Orgel) bringen beide Welten in Dialog miteinander.

MB

---

Karten zu 10 Euro (ermäßigt 5 Euro)  
an der Abendkasse ab 19 Uhr

**Sonntag, 7. September 2025, 20 Uhr**

## STUMMFILM

**K**ino in der Epiphaniaskirche: Kantor Maximilian Bauer improvisiert dazu im FULLMOON\_CONCERT an der Orgel. Die Stummfilmimprovisation bietet besondere Herausforderungen: Welche Stile soll man wählen? Welche Rollen soll die Musik einnehmen – soll sie erzählen, begleiten, vorwegnehmen, illustrieren?

Seien Sie gespannt auf Musik zu zwei Klassikern des Genres, die auf humorvolle Art große Fragen des menschlichen Miteinanders beleuchten – Schein und Sein, Liebe oder Pflicht, Vorteil oder Ehrlichkeit und einiges mehr.

MB

---

Karten zu 10 Euro (ermäßigt 5 Euro)  
an der Abendkasse ab 19 Uhr.

## Frankfurter Telemann-Tage

**E**in abwechslungsreiches Programm mit Konzerten, Vorträgen und Stadtführungen bieten die Frankfurter Telemann-Tage vom 20. September bis 25. Oktober. Georg Philipp Telemann (1681–1767) wirkte von 1712–1721 in Frankfurt als städtischer Musikdirektor und Kapellmeister der Barfüßer- und der St. Katharinenkirche.

**Samstag, 20. September,  
um 18 Uhr**

Eröffnung der von der Frankfurter Telemann-Gesellschaft veranstalteten Reihe mit fünf Kantaten des „Französischen Jahrgangs“ (Frankfurt 1713/16) – Erstaufführung nach über 250 Jahren  
St. Katharinen

**Sonntag, 28. September und  
Sonntag, 12. Oktober, jeweils  
15 Uhr**

Musikalische Stadtführung  
auf den Spuren Telemanns  
Treffpunkt Alte Nikolaikirche  
---

**Dienstag, 30. September,  
10.30, 11.45 und 18.30 Uhr**  
Konzert

Freimaurerloge zur Einigkeit,  
Kaiserstraße 27  
---

**Mittwoch, 1. Oktober und  
8. Oktober, jeweils 13 Uhr**

Orgelmusik am Mittag  
Alte Nikolaikirche  
---

**Sonntag, 19. Oktober, 17 Uhr**  
Konzert

Evangelische Akademie,  
Römerberg 9

**Dienstag, 21. Oktober, 18.15  
Uhr**

Vortrag „Telemanns Spekulationen und erreichte Ziele“,  
Bürger-Universität  
Campus Westend,  
SKW Hörsaal B  
---

**Donnerstag, 23. Oktober,  
19.30 Uhr**

Konzert  
Hochschule für Musik und  
Darstellende Kunst (HfMDK),  
Eschersheimer Landstraße  
---

**Samstag, 25. Oktober, 18 Uhr**  
Abschlusskonzert „Telemann –  
Bach – Boxberg“

St. Katharinen

MB / RKS

## Kantor Müller verlässt St. Katharinen

**K**antor Klaus Eldert Müller wird die St. Katharinenengemeinde Ende August verlassen. Er tritt zum 1. September das Stadtkantorat in Wilhelmshaven an. Damit sei er seiner Heimat und seiner Familie wieder ein ganzes Stück näher, schreibt der gebürtige Borkumer in einem Abschiedsbrief an die Gemeinde: „Das Meer hat mir doch zu sehr gefehlt, auf Dauer konnte der Main da einfach nicht mithalten.“

Der Organist und Chorleiter der Kantorei von St. Katharinen wirkte seit dem 1. April 2023 an der Frankfurter Hauptkirche. Gerne denke er zurück an bewegende Konzerte mit der Kantorei, mal klein und fein wie bei Leonhard Bernsteins „Chichester Psalms“, mal groß und überwältigend wie bei J. S. Bachs „Matthäuspassion“ in der romantischen Fassung von Felix Mendelssohn Bartholdy, so Müller.

Letztere haben die Kantoreien von St. Katharinen- und Epiphantias gemeinsam gesungen. Das zunächst gemeinsam mit dem damaligen Epiphaniaskantor Michael Riedel geplante Projekt zog Müller nach Riedels Ausscheiden alleine durch – zur großen und dankbaren Freude von Chor, Kirchenvorstand und Freundeskreis der Epiphaniasmusik.

Die besonders gestalteten Gottesdienste in der Katharinenkirche, bei denen er liturgische Akzente haben setzen können, blieben ihm in guter Erinnerung, schreibt Müller. Dankbar sei er auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen im Nachbarschaftsraum. Den dortigen Gemeinden wünsche er alles Gute und viel Freude an neuen Begegnungen.



Klaus Eldert Müller war zuvor kirchenmusikalisch in Berlin unterwegs gewesen, unter anderem am Berliner Dom. Nach eigenen Worten prägend für ihn waren zudem Stationen an den evangelischen Stadtkirchen in Oberhausen und Dortmund, wo der Kirchenmusiker mit A-Diplom jeweils auch Orgelneubauten initiierte, sowie in Lübeck.

Bei einem festlichen Gottesdienst am 31. August um 11 Uhr in der Katharinenkirche soll Klaus Eldert Müller in Frankfurt verabschiedet werden.

RENATE KORTHEUER-SCHÜRING

**Sonntag, 24. August 2025, 16 Uhr**

**OrgelPunkt – sonntags um vier im nordend  
Mit Kantorei**



## ES IST DAS HEIL UNS KOMMEN HER

**D**ie Epiphaniaskantorei und Kantor Maximilian Bauer rekonstruieren den monumentalen Choralzyklus von Matthias Weckmann zu dem Lied „Es ist das Heil uns kommen her“ als sogenannten Alternatim-Choral, wie er um 1670 in Hamburg erklingen sein könnte.

Vermutlich wurde dieses außergewöhnliche Werk als klare Stellungnahme in einem

Theologenstreit konzipiert, in welchem die eine Partei die Orgelmusik als störendes Beiwerk bekämpfte und die andere sie als „Predigt ohne Worte“ feierte. Machen Sie sich selbst ein Bild! Den festlichen Rahmen dazu bildet Bachs Toccata und Fuge F-Dur (BWV 540). MB

---

Freier Eintritt, Kollekte am Ausgang.

## Best of High Five

# Konzert zum zehnjährigen Jubiläum der Frankfurter Bläuserschule

**Sonntag, 14. September 2025, 18 Uhr**

Epiphaniaskirche

**D**ie Frankfurter Bläuserschule geht in ihr zehntes Schuljahr. Mit einem festlichen Eröffnungskonzert in der Epiphaniaskirche präsentiert High Five, das Blechbläserquintett der Schule, einen Querschnitt aus seinem Repertoire. Es reicht von der Renaissance über Klassik und Romantik hin zu Traditionals. Die Leitung hat Sunhild Pfeiffer.



Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende am Ausgang gebeten. Nach dem Konzert ist ein Empfang.

## Gottesdienst zur Einschulung

**Dienstag, 19. August 2025, um 8 Uhr**

**in der Epiphaniaskirche (Holzhausenstraße / Ecke Oeder Weg)**



Alle Kinder, die nach den Sommerferien eingeschult werden, laden wir herzlich dazu ein, ihre Schulzeit mit dem Segen Gottes zu beginnen.

Der Gottesdienst zur Einschulung findet am Dienstag, 19. August, um 8 Uhr in der Epiphaniaskirche (Holzhausenstraße / Ecke Oederweg) statt.

Eingeladen sind selbstverständlich auch die Eltern, Geschwister, Großeltern und alle, die gerne dazukommen möchten.



# Kinderseite

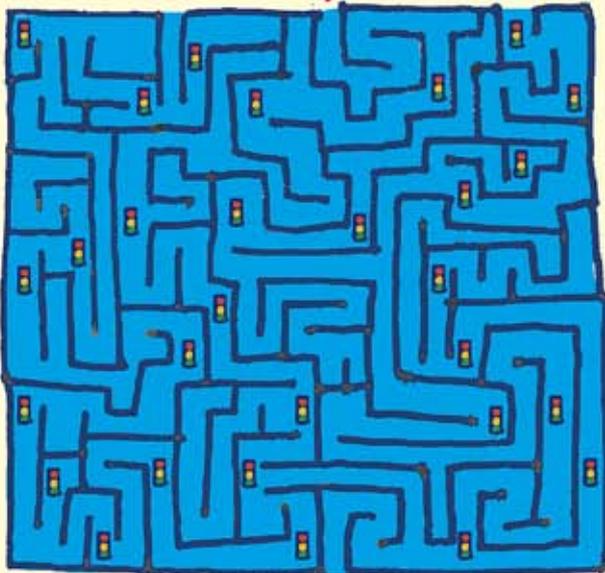
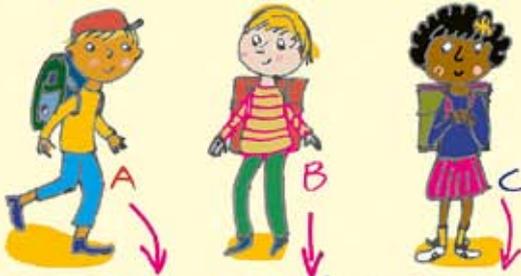
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Zeig her deine Füße!

**Barfußspiel für Zehen-Akrobaten:** Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!

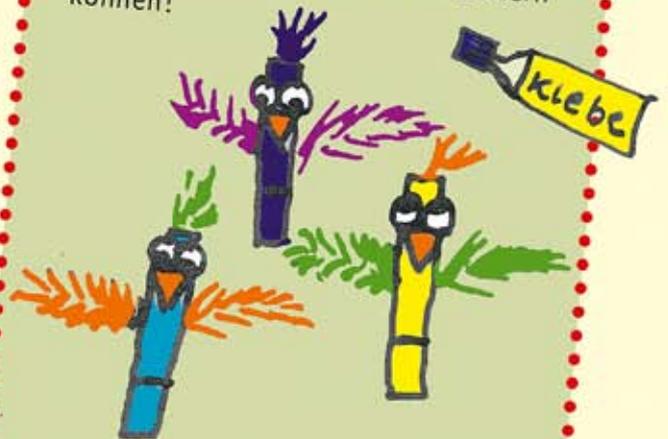


## Welches Kind hat die meisten Äpfel auf dem Schulweg?



## Bunte Schöpfung

Mal eine hölzerne Wäscheklammer bunt an und lass die Farbe trocknen. Dann klebe zwei Kulleraugen auf das obere Ende. Klebe einen Schnabel aus Tonpapier und echte Federn dazu. Klemm mehrere Federvögel an einen Strauch, wo sie zusammen zwitschern können!



Auflösung: Kind A

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





**Montag, 1. September,  
18 Uhr**

**Bibelgesprächskreis**

Sie sind herzlich in die Diakonissenkirche eingeladen, über die Bibel miteinander ins Gespräch zu kommen. Eigene Bibeln gerne mitbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Samstag, 27. September,  
15 bis 16.30 Uhr**

**Waffelcafé**

Sie sind herzlich eingeladen zu einer Tasse Kaffee und einer leckeren Waffel in den Festsaal im Diakonissenhaus.

**Mittwochs um 12 Uhr  
Friedensgebet**

Gebet, Stille und Musik in der Diakonissenkirche. Im August findet das Gebet nicht statt (Sommerpause).  
— — —

**Täglich von 8 bis 18 Uhr  
Offene Kirche**

Die Diakonissenkirche ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

**Bestattungen**

Aus dem Leben in den Frieden Gottes eingegangen sind:

**Christa Allmann  
Brigitte Bauer  
Helga Schramm**

**Taufen**

Durch die Taufe in die weltweite Kirche Jesu Christi aufgenommen wurden:

**Skye Gauthier  
Adriana Schulz  
Josephine von Schlabrendorff  
Antonia Rödder**

Gemeindebrief der  
Evangelischen Sankt Petersgemeinde  
Frankfurt am Main

August / September 2025  
Redaktionsschluss: 1. Juli

Zuschriften unter:  
gemeindebrief@petersgemeinde.de

Verantwortlich:  
Der Kirchenvorstand  
Redaktion:  
Martin Bingemann,  
Dorothee Contrael,  
Renate Kortheuer-Schüring,  
Felicitas Liebenau,  
Franziska v. Schumann,  
Pfarrer Dr. Alexander Bitzel

Titelbild: Klangschale,  
Foto: Andreas Hoffmann

Druck:  
Gemeindebriefdruckerei  
Groß-Ösingen

## Gemeindeleben

### Taufen ... ihr Kinderlein kommet ...

sonntags im Gottesdienst und in Taufgottesdiensten

### Turmcafé für Bedürftige ... Andacht, Essen und Gemeinschaft ...

dritter Sonntag im Monat, 14 Uhr, im Epiphaniassaal

### Gymnastik für Ältere und Jüngere ... elastisch bleiben und Spaß haben ...

montags, 16–17 Uhr, Epiphaniassaal

### café deutschland ... Kaffee trinken, reden und Geflüchtete treffen ...

montags, 16–18 Uhr, Jahnstraße 20

### Konfirmationsgruppen ... Glaubensstärkung für junge Leute ...

dienstags, 17–18.30 Uhr, Epiphaniassaal

### Epiphaniaskantorei ... singen, atmen, Gemeinschaft erleben, Klangkörper sein ...

dienstags, 19.30–21.45 Uhr, Epiphaniassaal

### SingCafé ... einfach vorbeikommen zum Singen und Kaffeetrinken in lustiger Gemeinschaft ...

zweiter Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Epiphaniassaal

### Spielenachmittag ... nur gewinnen, auch wenn man verliert ...

vierter Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr, Epiphaniassaal

### Besuchsdienst ... Menschen zum Geburtstag besuchen und gratulieren ...

letzter Mittwoch im ungeraden Monat, 17 Uhr, Fürstenbergerstraße 21

### Lebenswortgruppen ... Glaubensstärkung monatlich in festen Gruppen ...

Kapelle der Epiphaniaskirche und Fürstenbergerstraße 21

### Trauungen ... mit Gottes Segen zu zweit ...

---

## Gemeindeadressen [www.petersgemeinde.de](http://www.petersgemeinde.de)

**Epiphaniaskirche** Frankfurt am Main, Nordend / Oeder Weg, Ecke Holzhausenstraße

**Gemeindesaal an der Epiphaniaskirche** Oeder Weg 154, hinter der Kirche

**Gemeinderäume** Jahnstraße 20 und Fürstenbergerstraße 21

### Gemeindebüro **SABINE HINTZE**

Bürozeiten: Mo–Do, 10–12 Uhr und nach Vereinbarung / Fürstenbergerstraße 21 /

60322 Frankfurt am Main / Telefon 069-285809 / Fax 069-285909 / [Petersgemeinde.Frankfurt@ekhn.de](mailto:Petersgemeinde.Frankfurt@ekhn.de)

**Kirchenvorstand** Vorsitzender Pfarrer **ANDREAS HOFFMANN** / [Andreas.Hoffmann@ekhn.de](mailto:Andreas.Hoffmann@ekhn.de)

**Pfarrer ANDREAS HOFFMANN** / Sprechstunde nach Vereinbarung

Jahnstraße 20 / Telefon 069-90550388 / [Andreas.Hoffmann@ekhn.de](mailto:Andreas.Hoffmann@ekhn.de)

**Pfarrer DR. ALEXANDER BITZEL** / Sprechstunde nach Vereinbarung

Fürstenbergerstraße 21 / Telefon 0176-36391806 / [Alexander.Bitzel@ekhn.de](mailto:Alexander.Bitzel@ekhn.de)

**Kantor MAXIMILIAN BAUER** / [maximilian.bauer@ekhn.de](mailto:maximilian.bauer@ekhn.de)

**Gemeindepädagoge MARTIN HASS** (Elternzeitvertretung)

**Hausmeister FRANZ NÖPPER** / [Hausmeister@Petersgemeinde.de](mailto:Hausmeister@Petersgemeinde.de)

**Konto** Evangelischer Regionalverband Frankfurt

IBAN: DE 9152 0604 1000 0400 0102 / BIC: GENODEF1EK1 / Verwendungszweck: RT1616 Petersgemeinde (Verwendungszweck bitte angeben, damit eine Spende unserer Gemeinde zugeordnet werden kann.)

# Gottesdienste und Musik in der Epiphaniaskirche

Oeder Weg, Ecke Holzhausenstraße

3. August	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Dr. Alexander Bitzel, Kantor Maximilian Bauer
9. August	20 Uhr	FULLMOON_CONCERT „Jazz on Grigny“, mit Daniel Prandl (Jazzpiano), Martin Simon (Kontrabass) und Kantor Maximilian Bauer (Orgel)
10. August	11 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Maximilian Bauer
17. August	11 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Maximilian Bauer
19. August	8 Uhr	Gottesdienst zum Schulanfang, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Maximilian Bauer
24. August	11 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Dr. Alexander Bitzel, Kantor Maximilian Bauer
	16 Uhr	ORGELPUNKT mit der Epiphaniaskantorei, Werke von Johann Sebastian Bach und Matthias Weckmann, Orgel: Kantor Maximilian Bauer
31. August	11 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Maximilian Bauer
7. September	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Begrüßung des neuen Konfirmandenkurses, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Maximilian Bauer
	20 Uhr	FULLMOON_CONCERT Improvisation zu Klassikern des Stummfilms, Orgel: Kantor Maximilian Bauer
14. September	11 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Dr. Alexander Bitzel, Kantor Maximilian Bauer
	18 Uhr	BEST OF HIGH FIVE – Konzert zum zehnjährigen Jubiläum der Frankfurter Bläuserschule
21. September	11 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Andreas Hoffmann, Kantor Maximilian Bauer
28. September	11 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank, Pfarrer Dr. Alexander Bitzel, Kantor Maximilian Bauer
5. Oktober	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Dr. Alexander Bitzel, Kantor Maximilian Bauer

